

BESCHLUSSVORLAGE V0313/16 öffentlich	Referat	Referat OB
	Amt	Referat Oberbürgermeister
	Kostenstelle (UA)	0000
	Amtsleiter/in	Meier, Hans
	Telefon	3 05-10 10
	Telefax	3 05-10 09
	E-Mail	hans.meier@ingolstadt.de
Datum	26.04.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	03.05.2016	Vorberatung	
Stadtrat	03.05.2016	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Bewerbung der Stadt Ingolstadt für die Errichtung eines Digitalen Gründerzentrums
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Lösel)

Antrag:

1. Der Stadtrat nimmt die Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Kavalier Dallwigk einschließlich der Neubauteile zur Kenntnis. Gleiches gilt für die strategische Positionierung des Digitalen Gründerzentrums sowie dessen Beteiligungs- und Finanzierungskonzept.
2. Die Stadt Ingolstadt bewirbt sich mit Unterstützung der Landkreise und der Unternehmen der Region Ingolstadt sowie in enger Abstimmung mit der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie als Träger eines Digitalen Gründerzentrums und garantiert dessen Betrieb für einen Zeitraum von mindestens fünfzehn Jahren.
3. Für den Fall, dass die Stadt Ingolstadt von der Wettbewerbsjury als Standort eines Digitalen Gründerzentrums ausgewählt wird, stellt die Stadt den Kavalier Dallwigk für dieses Gründerzentrum zur Verfügung und verpflichtet sich, diesen zu sanieren und die, zur Erfüllung des Raumprogramms notwendigen An- und Neubauten ohne zeitliche Verzögerung zu errichten.
4. Um den Betriebsbeginn bereits im Jahre 2017 zu ermöglichen, wird die Verwaltung im Falle des Zuschlags beauftragt, gemeinsam mit der Technischen Hochschule eine Interimslösung aufzuzeigen und dem Stadtrat zur Genehmigung vorzuschlagen.

5. Die Stadt Ingolstadt (einschl. Mehrheitsbeteiligungen) wird sich neben den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a. d. Ilm, die jeweils 4 % übernehmen, an einer zu gründenden Betriebsgesellschaft für das „Digitale Gründerzentrum“ mit mehr als 38 %, jedoch maximal mit 51 % beteiligen und entsprechend ihrer Beteiligung Kapitaleinlagen von mind. 3,2 Mio. EUR bis zu maximal 4,3 Mio. EUR leisten. Die Höhe der Beteiligung der Stadt ist abhängig vom Engagement privater Investoren, die Anteile im Umfang von mindestens 35 % bis zu 49 % übernehmen können.

6. Für den Fall, dass Ingolstadt als Standort ausgewählt wird, wird eine zu gründende städtische Baugesellschaft beauftragt, die Sanierung des Kavalier Dallwigk und die Errichtung der erforderlichen Anbauten im Kostenrahmen von 20 Mio. EUR umzusetzen und zur Finanzierung die Immobilienförderung für das Gründerzentrum, sowie Mittel für den Denkmalschutz und Städtebaufördermittel in höchstmöglichem Umfang zu beantragen.

gez.

Dr. Christian Lösel
Oberbürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben 20 Mio. EUR	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten insgesamt 3,2 bis 4,3 Mio. EURO für 18 Betriebsjahre	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) Fördermittel max. 10 Mio. EURO	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2017	Euro: mind. 10,3 bis 14,3 Mio.
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Am 23. Februar 2016 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen:

1. Dass sich die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit den Landkreisen der Region, der Technischen Hochschule und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt um ein Digitales Gründerzentrum mit dem Schwerpunkt Digitale Mobilität bewirbt.
2. Die Verwaltung beauftragt wird, die Bewerbung gemeinsam mit den genannten Partnern vorzubereiten und dem Stadtrat vor der Einreichung beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie zu Genehmigung vorzulegen.
3. Vorzusehen ist eine ausschreibungskonforme Rechtsform für einen Träger, voraussichtlich in Form einer gGmbH, an der sich die Landkreise der Region unmittelbar oder über das bestehende Existenzgründerzentrum beteiligen. Weitere Beteiligungen der Kammern sowie von Unternehmen und Verbänden der Region sind ausdrücklich erwünscht.

4. Die Verwaltung wird zudem beauftragt, in Gesprächen mit den Kammern und mit Unternehmen der Region eine finanzielle Beteiligung am Betrieb des Gründerzentrums zu verhandeln und einen „Letter of Intent“ vorzubereiten, der von allen Partnern unterschrieben wird.

Ferner wurde mit der Mehrheit der Stimmen Bedingungen für das Gebäude formuliert, in dem das Digitale Gründerzentrum untergebracht werden kann. Dabei sollte u.a. folgende Vorgabe beachtet werden:

„Soweit dieses Vorhaben alleine nur der Kavalier Dallwigk erfüllt, ist zu prüfen, welche Teile des Digitalen Existenzgründerzentrums darin bzw. in einem Anbau oder weiteren Bau unterzubringen sind. Zu achten ist dabei darauf, dass das Gebäude einen „offenen Bereich“ mit Café, Bistro sowie einer digitalen Erlebniswelt aufweist, der für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist.“

Dem Auftrag des Stadtrats folgend wurden die baulichen Gegebenheiten geprüft. Dabei hat sich die Entscheidung für den Kavalier Dallwigk als Standort für das Digitale Gründerzentrum bestätigt. Parallel dazu wurden sowohl seitens der Technischen Hochschule als auch der Stadt Gespräche mit den Landkreisen der Region und mit zahlreichen Unternehmen in Stadt und Region geführt. Parallel dazu wurde in der Zusammenarbeit von Beteiligungsmanagement und Technischer Hochschule ein Bau-, Betriebs- und Organisationskonzept entwickelt (s. Anlage).

Grundlage bildete die Wettbewerbsausschreibung des Freistaates Bayern. Nach dieser wird über die Bewerbungen für die Digitalen Gründerzentrum anhand von acht Kriterien entschieden:

- Stringenz des Gesamtkonzeptes	10 %
- Einbindung von Hochschule und Forschungseinrichtungen	15 %
- Engagement von Unternehmen, Kammern und Verbänden	15 %
- Einbindung der Kommune und Anschlusskonzept für das DGZ	15 %
- Konzept für Netzwerkaktivitäten	10 %
- Potential der Region	10 %
- Zeitliche Realisierbarkeit	10 %
- Finanzielle Umsetzung	15 %

Bauwerk:

Abgeleitet von den Gründerzentren WERK1.Bayern in München und UnternehmerTUM in Garching wurde von der Technischen Hochschule ein Raumprogramm für ein Digitales Gründerzentrum Ingolstadt aufgestellt und einer Machbarkeitsstudie zu Grunde gelegt. Mit der Studie wurde das Architekturbüro ZOOMARCHITEKTEN, Ingolstadt, beauftragt. Im Zuge der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie wurde von den Architekten festgestellt, dass der Kavalier Dallwigk grundsätzlich die Voraussetzungen bietet, um dort neben einem Co-Working-Bereich mit ca. 40 Arbeitsplätzen, Teamräume für ca. 90 Arbeitsplätze und Besprechungs- und Kreativitätsräumen auch einen öffentlichen Erlebnisbereich „Digitale Welten“ unterzubringen. Im sog. Traföhäuschen kann ein, auch öffentlich nutzbarer Multifunktionsraum eingebaut und alleine oder zusammen mit der Dachterrasse auch für öffentliche Events genutzt werden. Im Wasserturm ist der Einbau einer öffentlichen Gastronomie möglich.

Die Machbarkeitsstudie (s. Anlage) zeigt zudem auf, dass die weiteren, notwendigen Räume in einem Anbau zwischen dem Kavalier Dallwigk und der Schlosslände sowie in einem eigenständigen Baukörper östlich des Kavaliereingangs geschaffen werden können. Kavalier und Neubau sollen durch eine repräsentative Treppe getrennt werden, so dass das Gießereigelände von der Schlosslände aus einen weiteren öffentlichen Zugang erhält.

Die Baukosten für das Digitale Gründerzentrum einschließlich der Außen- und Innensanierung des Kavalier Dallwigk werden vom Architekturbüro auf rund 20 Millionen Euro geschätzt.

Betriebskonzept:

Der IHK Workshop „Zukunftsbild Bayern“ brachte das Ergebnis, dass die Digitalisierung für die Region Ingolstadt von hoher Bedeutung ist. Digitalisierung wird als Haupttreiber für wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen insbesondere als Wettbewerbsfaktor für die, die Region prägende Automobil(zuliefer)industrie eingeschätzt.

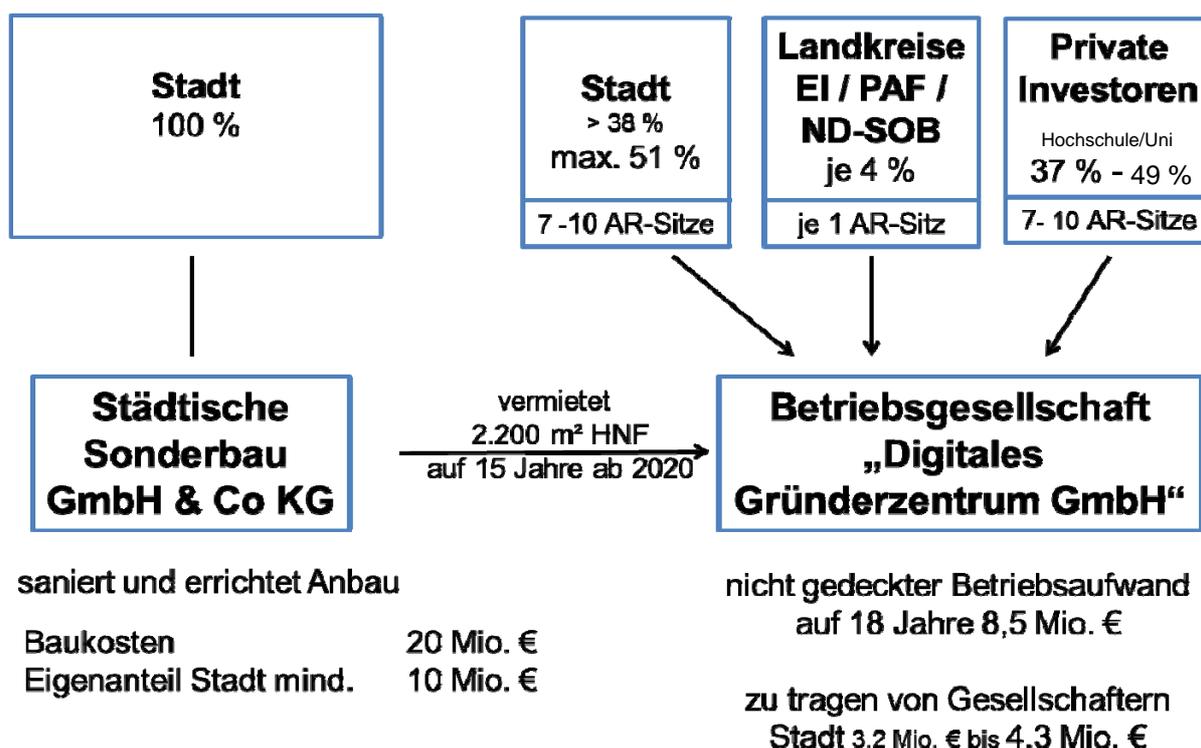
In dem Konzept (s. Anlage) wird u.a. deshalb die strategischen Positionierung des Digitalen Gründerzentrums Ingolstadt für das Jahr 2030 wie folgt beschrieben:

- Ingolstadt ist in Deutschland das Start-up Zentrum für digitale Mobilität.
- Das Digitale Gründerzentrum Ingolstadt ist national und international umfassend vernetzt.
- Unternehmer und Start-ups arbeiten eng zusammen und schaffen regional und überregional Mehrwert.

Aufbauend auf ein 6-Phasen-Konzept wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, dass sich aus acht Einzelteilen zusammensetzt. Um Wiederholungen zu vermeiden wird hinsichtlich der Maßnahmen-details auf das beigefügte Konzeptpapier der Technischen Hochschule verwiesen.

Bau-, Betriebs- und Finanzierungskonzept:

In Zusammenarbeit mit der THI wurde das gesamte Maßnahmenpaket finanziell bewertet. Dabei wurde ein achtzehn-Jahreszeitraum zugrunde gelegt, da realistischer Weise davon auszugehen ist, dass eine ca. dreijährige Interimslösung (evtl. Containeranlage auf dem Hochschulgelände) notwendig sein wird, ehe dann das Digitale Gründerzentrum im Kavalier Dallwigk in Betrieb gehen kann, das mind. 15 Jahre betrieben werden muss.



Die Mittel zur Deckung des nicht gedeckten Betriebsaufwandes sollen von den Gesellschaftern wie folgt eingebracht werden:

	Anteile in %	AR-Sitze	Stammkapital Stammkapital Stammkapital TEUR	Kapitalrücklage Kapitalrücklage Kapitalrücklage TEUR	Gesamt Gesamt Gesamt TEUR
Stadt IN/IFG	38 - 51	7 - 10	38 - 51	3.192 - 4284	3.230 - 4.335
LKR EI	4	1	4	336	340
LKR ND-SOB	4	1	4	336	340
LKR PAF	4	1	4	336	340
private Investoren	48 - 35	10 - 7	48 - 35	4.200 - 3.108	4.248 - 3.143
IHK	0,5	*	0,5	0	0,5
HWK	0,5	*	0,5	0	0,5
THI	0,5	*	0,5	0	0,5
KU/WFI	0,5	*	0,5	0	0,5
	100	max. 20	100	8.400	8.500
				verpflichtend	
				einmalig sofort oder	
				verteilt auf 5 Jahre	

* Sitz im Kuratorium

1. Städtische Sonder-Bau GmbH & Co. KG:

Die Gesellschaft saniert den Kavalier Dallwigk. Parallel dazu werden die notwendigen An- und Neubauten mit einem Kostenvolumen von geschätzten 20 Mio. Euro errichtet. Finanziert werden die Baumaßnahmen durch die Einnahmen aus der Wettbewerbsausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie für das Digitale Gründerzentrum, aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms sowie aus Fördergeldern des Denkmalschutzes. Zu beiden letzteren Förderungen fanden erste Gespräche mit den Bewilligungsbehörden statt. Dabei wurde die grundsätzliche Förderfähigkeit bestätigt. Konkrete Aussagen, insbesondere zur Förderhöhe waren und sind beim derzeitigen Planungsstand (Machbarkeitsstudie) nicht zu erwarten. Die Restfinanzierung von mindestens 10 Mio. EURO ist von der Stadt Ingolstadt zu tragen.

2. Betriebsgesellschaft „Digitales Gründerzentrum GmbH“:

Die Betriebsgesellschaft wird gesellschaftsrechtlich auf drei Säulen aufgebaut sein: der Stadt Ingolstadt, den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a. d. Ilm sowie privaten Investoren. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Beschlussvorlage liegen die Beschlüsse der Kreistage von Eichstätt und Pfaffenhofen a. d. Ilm bereits vor. Der Kreistag von Neuburg-Schrobenhausen berät am 28. April 2016 über seine Beteiligung an der Betriebsgesellschaft. Über das Ergebnis wird in der Stadtratssitzung mündlich berichtet.

Seitens privater Investoren haben bereits mehrere Unternehmensvorstände und Geschäftsführer finanzielle Beteiligungen beschlossen. Bei anderen stehen die Entscheidungen der zuständigen Gremien noch aus. Nach dem derzeitigen Stand der Gespräche ist zu erwarten, dass sich private Investoren mit einem Gesamtanteil zwischen 37 und 49 % an der Finanzierung des nicht gedeckten Betriebsaufwandes in Höhe von 8,5 Mio. Euro über Gesellschaftsanteile beteiligen.

Im geplanten Aufsichtsrat sollen neben der Stadt Ingolstadt und den Landkreisen der Region auch alle Unternehmen mit Sitz und Stimme vertreten sein, die sich mit mindestens 5 % an der Betreibergesellschaft beteiligen. Neben dem Aufsichtsrat soll es ein beratendes Kuratorium mit max. 25 Mitgliedern geben, in dem auch Unternehmen mit einer Beteiligung von mindestens 2 % sowie die Technische Hochschule Ingolstadt, die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, die Handwerkskammer und externe Netzwerkpartner vertreten sein sollen.

Nicht als Gesellschafter, aber ideell und material werden sich eine Vielzahl von mittelständischen Unternehmen an dem Maßnahmenpakten sowie an den Netzwerkaktivitäten im und für das Digitale Gründerzentrum Ingolstadt einbringen. Dazu ist ein eigener Letter of Intend für einen „Digitalpakt Region Ingolstadt“ in Vorbereitung. Die Unterzeichnung ist bereits terminiert.

